

Treffen der Heimatgemeinschaft Mediasch in Dinkelsbühl 9.-11. Juni 2023
Grußwort von Seiten der Kirchengemeinde Mediasch am Samstag, dem 10. Juni,
in der Schranne

Gestern war ich als Pfarrer beim Denkmal schwarz angezogen, morgen im Gottesdienst werde ich wieder das siebenbürgische Ornat tragen, doch heute habe ich es mir erlaubt, legerer zu erscheinen. Ich bin nicht halb so ansehnlich angezogen wie Laci Ciocan, der Vorsitzende des Zentrumsforums Mediasch oder Freddy Göckler, der hier der höchste Chef ist, doch will ich Ihnen einen herzlichen Gruß von der Kirchengemeinde Mediasch überbringen.

Wir sind angereist – ein Kleinbus voll mit etwas Diakonie, voll mit etwas Forum, voll mit Chor und dem Oktett und voll mit Kirche – ein wenig Mediasch für das große Mediascher Treffen. Wir danken für die Verbundenheit mit der HG, denn die ist auf so vielen Ebenen zu finden: Wenn wir das Infoblatt ansehen, so lesen wir dort jedes Mal viele Berichte von Kirche und Forum, Themen aus der Stadt Mediasch. Danke für das Interesse an dem, was „da unten“ passiert.

Wenn wir das Dach der Kirche ansehen, so ist das auch geflickt und zwar mit vielen Spenden der Heimatgemeinschaft. Im April fegte ein Sturm viele Ziegeln runter, doch mit vielen kleinen und auch manch einer großen Spende konnte die Arbeit geleistet werden. Wir sind sehr dankbar dafür. Wenn wir auf den Friedhof sehen, so haben da beherzte Leute der HG mit Hand angelegt und jedes Jahr bekommen wir eine Spende, so kann dieser Ort der Ruhe mit lauten Motorsensen auch besser gepflegt werden. Gerade diese Woche hatte die Familie von Wilfried Schuster die glorreiche Idee, statt Blumen fürs Grab um Spenden zu bitten für den Friedhof. Mit diesem Geld lässt sich einiges machen. Vielen Dank für die guten Ideen. Wenn wir zur Diakonie sehen, so kommen jedes Jahr Spenden für Bedürftige, doch darüber berichtet die Diakonie selber.

Und es gibt immer wieder was Neues zu schauen, denn da sind Leute am Werk mit vielen Ideen: Wenn wir Gedenkfeiern bedenken, so fallen uns gleich zwei ein – Hermann Oberth, der findige Raketenbauer, und Inge Jekeli, die rührige Direktorin der Hermann-Oberth-Schule wurden jeweils mit Feiern bedacht. Auch alte Bücher standen erstaunlicherweise im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Alte Bücher bedeuten – lauter Staub und Taubendreck? Doch nein. Von den Servatius-Hagers wurde der Staub weggesaugt, von Heydendorffs wurden sie fotografiert, von Drotloff interpretiert. Und so rief man hochkarätige Spezialisten aus ganz Europa in Mediasch zusammen, bei einem Symposion wurde disputiert und geforscht, Mediasch war mal wieder im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Ich bin hier am Mediascher Treffen, weiß aber nicht so genau, wie ich mich hier bewegen und anziehen soll. Mein Mund kriegt das sächsische nicht so gut hin. Ich bin ja auch kein Mediascher. Aber – ist das so relevant? Siehe da, einige Mediascher wohnen in Kerz, warum eigentlich nicht in Mediasch? Andere wohnen in Balingen, andere in München und so weiter. Da kann ich ja ganz gut mithalten als Mediascher seit fast 9 Jahren im Kirchenkastell.

Jetzt könnte ich einiges aus Mediasch live erzählen. Für einen Jahresbericht könnte ich jetzt viele Fotos zeigen, doch ich war mir nicht sicher, ob es hier einen Beamer gibt. Der Bericht vor der Gemeindevertretung dauert mehr als eine Stunde, doch am besten ist es, ich punktiere nur etliche wenige Themen. Von der Diakonie ist zu sagen, dass es da einen neuen Vorstand gibt, doch wurde mir eingeschärft, nichts von der Diakonie zu sagen. Nach der Pandemie ging es im letzten Sommer sehr gut mit der Jugendarbeit der Gemeinde, im Sommer machten sie mit bei den Kinderbibeltagen, besuchten Lager, im Herbst bildete sich eine tolle Jugendgruppe, lauter Jungs. Doch jetzt ist seit drei Wochen ein Streik in der Schule und alle Routine ist dahin. Alle sind lethargisch, keiner meldet sich für irgendetwas an. Wir erwarten 70 Kinder zu den Kinderbibeltagen. Keiner meldet sich an, weil man nicht weiß, ob es Schule geben wird oder Ferien? Wir beschäftigen gerne 20-30

Kirchenführer als Volontäre rings um die Margarethenkirche, eine tolle Erfahrung für Mediascher Jugendliche, ihren Ort gut kennen zu lernen. Doch – die Leute reagieren nicht. Es wird wohl so werden wie es immer in Rumänien ist – im letzten Moment kommen die Leute zusammen, da werden alle Probleme besprochen, da haben alle Lust und Freude. Im letzten Moment. Und der Stress – wie steht es da um unseren Stress?

Mir wurde eben beigebracht, dass es in Mediasch ein „St.L.R.“ gibt und dass allgemein bekannt sei, was man damit meint. Hm - natürlich haben alle erraten, dass es um das Stephan-Ludwig-Roth-Lyzeum geht. Es gibt zurzeit offenbar eine günstige Konstellation rings um die Schule, so dass das Bürgermeisteramt Geld dafür beantragen will, um die Schule im Rahmen eines europäischen Projektes zu restaurieren. Das ist sehr gut. Sodann haben wir uns bereits vor zwei Jahren in die Startlöcher begeben, um auch für die Kirchenburg europäische Gelder zu beantragen. Der Bürgermeister sei interessiert, das Landeskonsistorium will uns unterstützen, die HG hat mehrfach zugesagt, dass sie Lobbyarbeit machen will, denn das Projekt habe eine gewisse Priorität. Die Renovierung aus den siebziger Jahren unter der Leitung von Hermann Fabini ist schon lange her. Doch siehe da, es gibt offensichtlich keine Finanzierungslinie, welche für unsere Kirchenburg passt. Das ist enttäuschend und so werden wir weitersuchen müssen.

Der Orgelsommer bedeutet viel Kultur, Konzerte an jedem Montag, die sind geplant und werden zusammen mit der Stadt und dem Forum ausgerichtet. Es gibt aber auch Überraschungen. So eine ist die Nachricht, dass es bald eine neue Orgel in Mediasch geben wird- und zwar die Orgel aus Tobsdorf, welche nach gründlicher Restaurierung am Samstag, dem 14. Oktober 2023, eingeweiht werden soll. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten für das Musizieren in der Kirche. Damit sie im nördlichem Seitenschiff Platz findet, müssen dort Bänke entfernt werden. Wir haben allerdings die Zusage seitens des Museums und der Synagoge, etliche unserer Kirchenbänke zu übernehmen, die damit einem guten Zweck zugeführt werden können.

Wir planen seit einiger Zeit, mehr für den Tourismus zu tun, doch stoßen wir irgendwann an unsere Leistungsgrenzen. Im Westteil der Kirche haben wir einen Ausstellungsraum, und auch die Gefängnisräume wollen wir schön herrichten, aber dazu fehlt uns die Anleitung. Sodann suchen wir Leute, welche schreiben können und wollen – uns schwebt ein kleiner Führer durch die Margarethenkirche vor, Texte für eine Internetseite, Materialien in verschiedenen Sprachen sollen erstellt werden ...

Gemeinschaft, unser höchstes Gut, zu diesem Thema werden wir heute noch einiges hören. Sicherlich ist es ein Wesensmerkmal unserer Siebenbürger Sachsen. Doch möchte ich dagegenhalten, dass der Glaube und das Bekenntnis höher gewichtet sein sollen, denn aus diesem heraus entsteht Gemeinschaft. Gemeinschaft bedeutete eben nicht nur – Sympathiegesellschaft oder Cliquendenken, sondern auch Annahme jedes Menschen. Und das ist heute umso wichtiger, um sich in der Gegenwart zurechtzufinden. So ist z.B. die rumänische Sprache allgegenwärtig in unserem Leben, beim Konfirmandenunterricht, bei Gottesdiensten, bei Beerdigungen.

Nun aber will ich danken für die Einladung zu diesem Treffen, für die Vielschichtigkeit in der Zusammenarbeit, für so manche Besuche in Mediasch, verbunden mit vielen Absprachen, denn daraus ist viel entstanden. So grüße ich an dieser Stelle besonders vom Presbyterium aus Mediasch und vor allem auch von Seiten des neugewählten Kurators Septimiu Sârbu.

Vielen Dank!
Pfr. Wolfgang Arvay